

PD Dr. Matthias Knuth

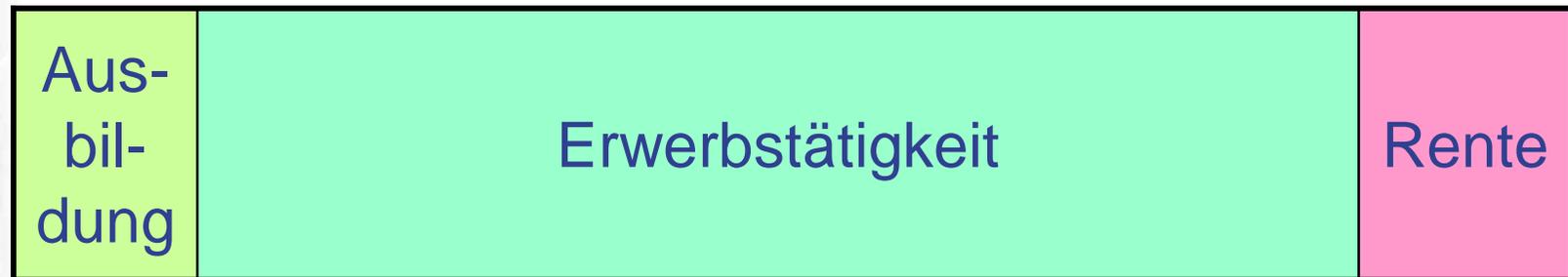
Beschäftigung Älterer im Strukturwandel der Arbeit und der Sozialen Sicherung

Alternswissenschaftliche und
alternspolitische Vortragsreihe des
Deutschen Zentrums für Altersfragen

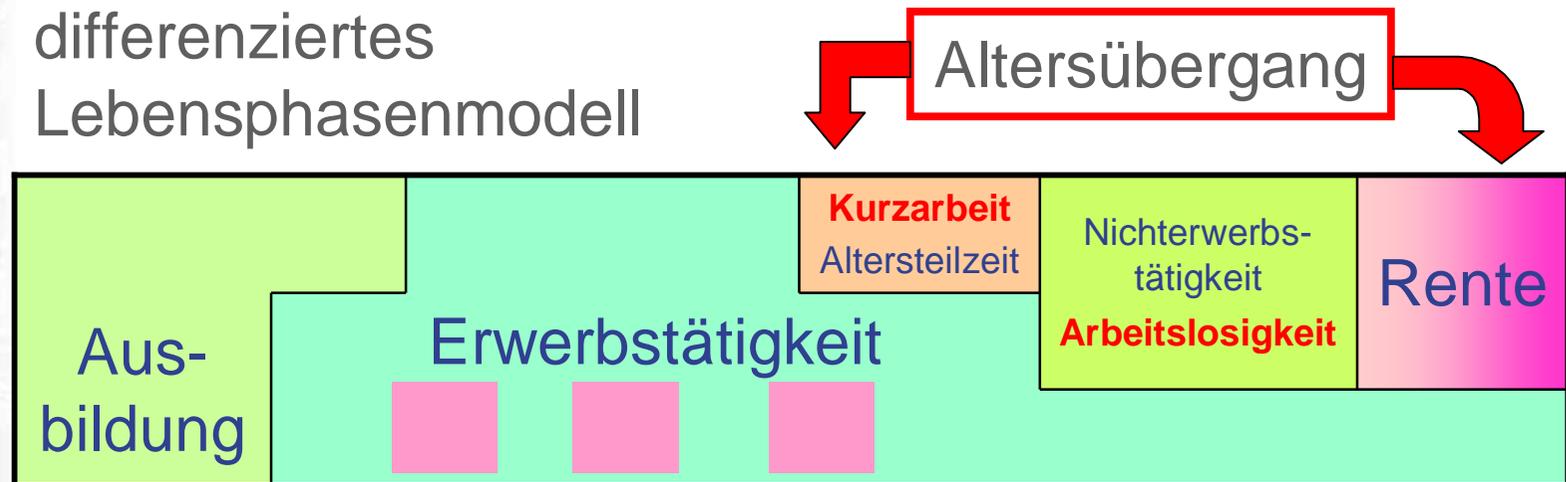
10. Mai 2007

Ausdifferenzierung des Altersübergangs

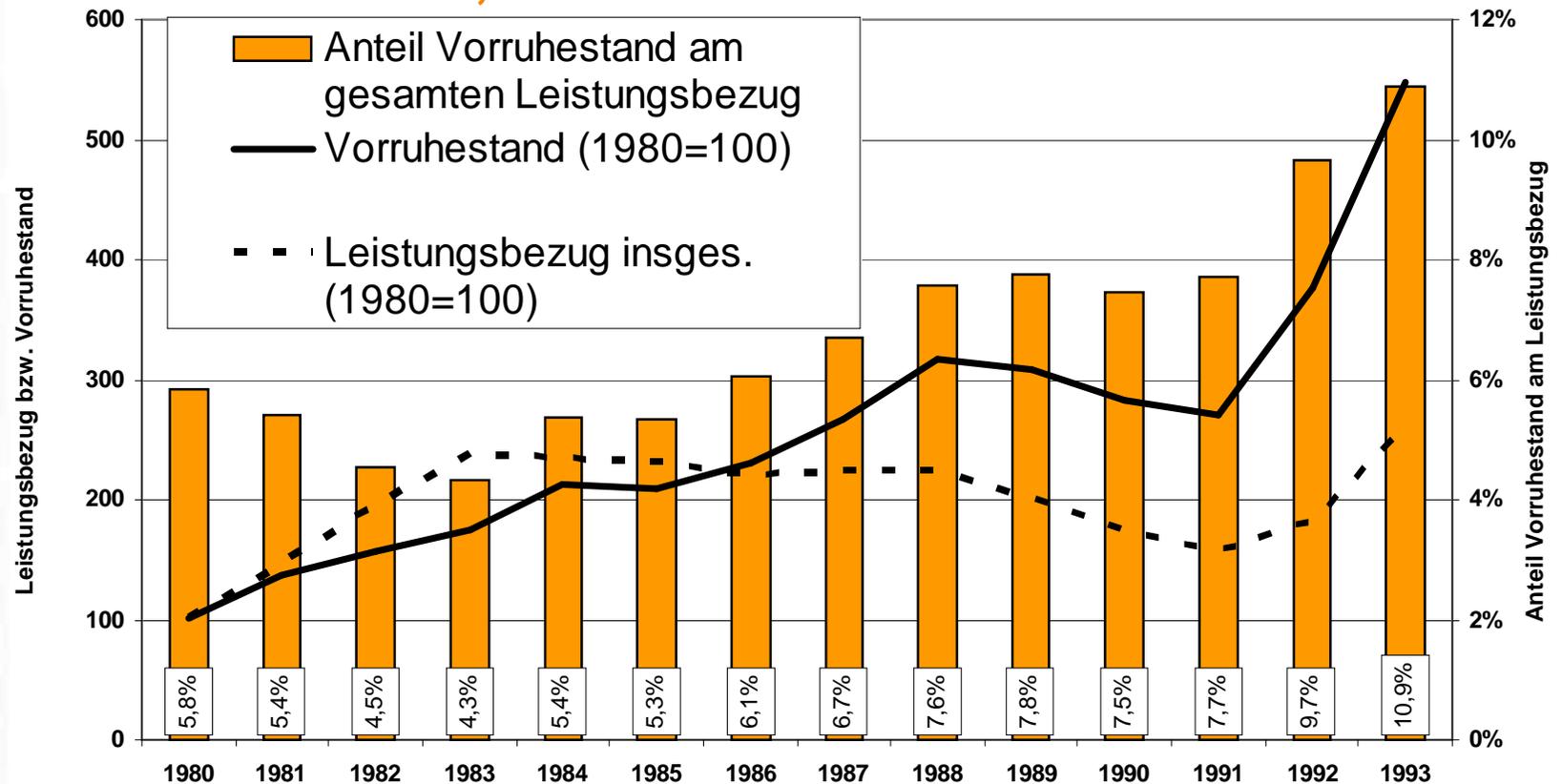
„klassisches“ Lebensphasenmodell



differenziertes Lebensphasenmodell



Vorruhestandsförmiger Leistungsbezug 1980 – 1993, Westdeutschland

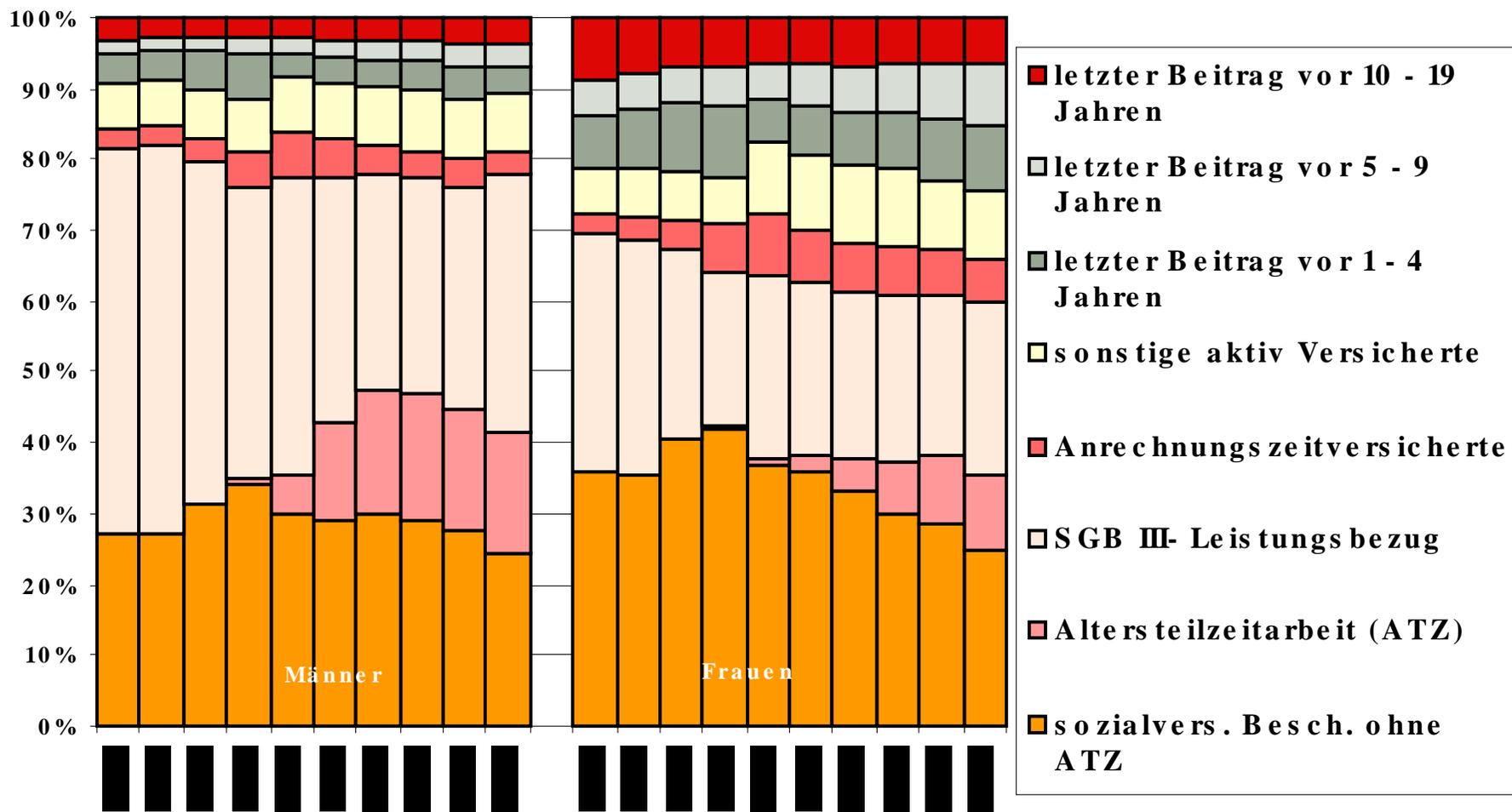


Quelle: IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-1995 (Berechnungen: Thorsten Kalina)

„Vorruhestand“:

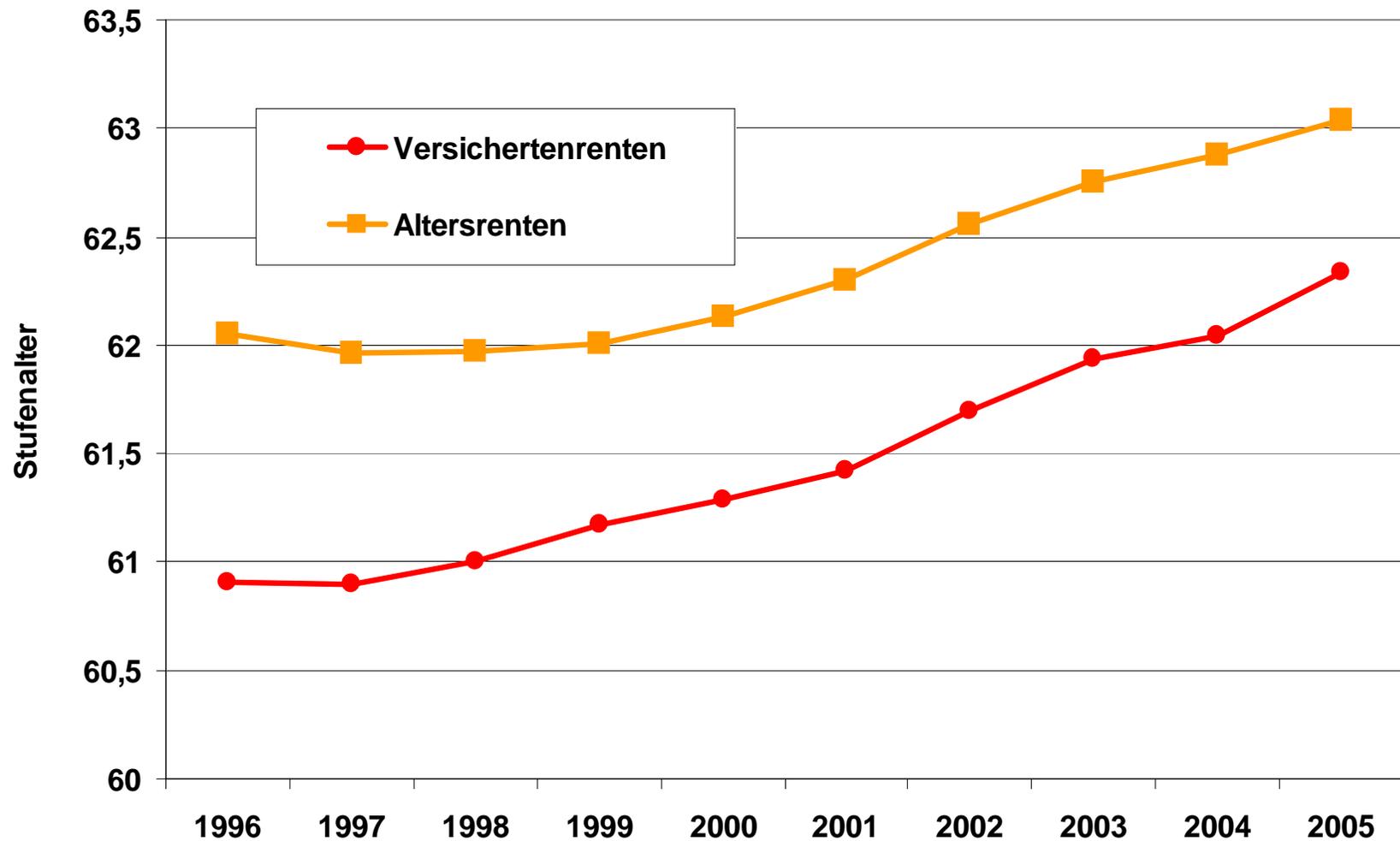
- gefestigtes Arbeitsverhältnis in letzter Beschäftigung
- Leistungsbezug ab 55 Jahren oder später bis ins Rentenalter
- keine erneute Beschäftigung

Zugänge in Altersrenten 1996-2005 nach Versicherungsstatus am 31.12. des Vorjahres*)



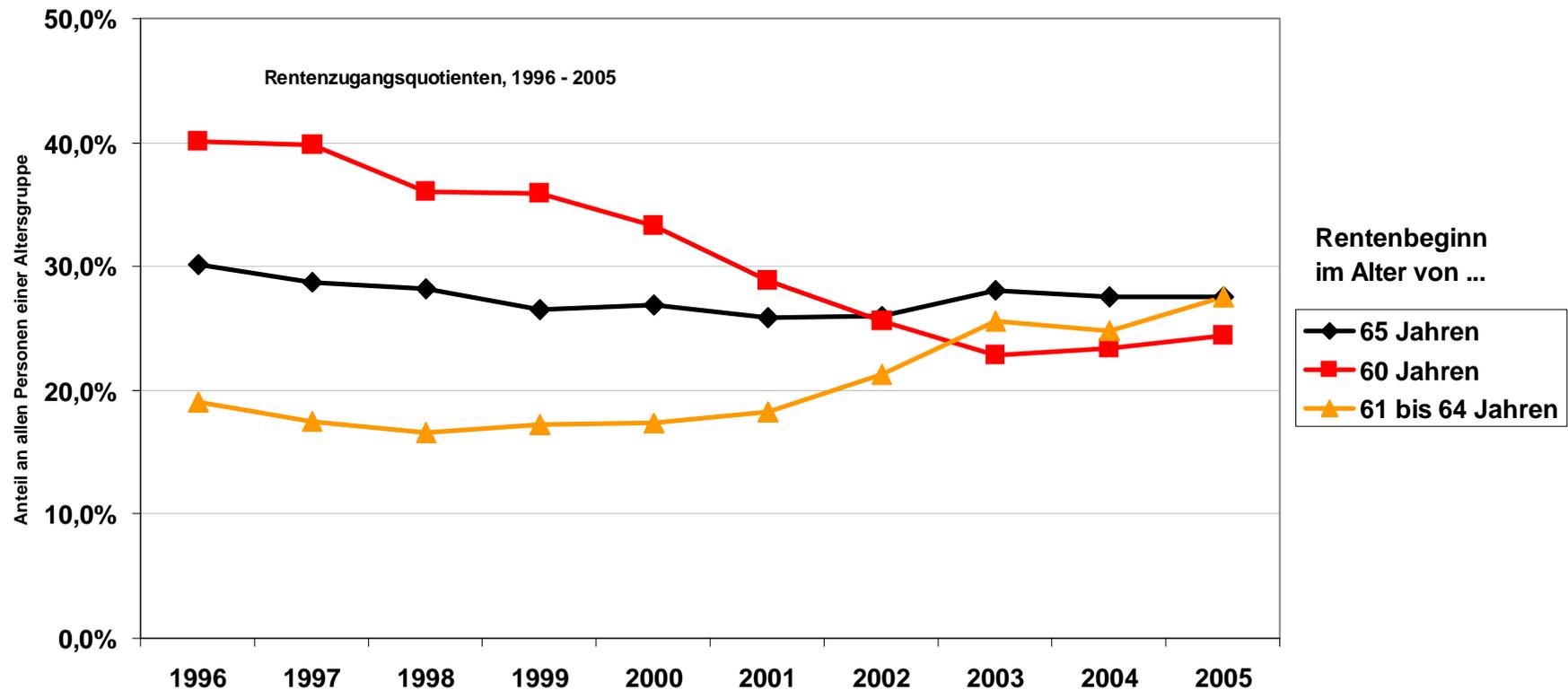
*) ohne Zugänge von Personen, deren letzter Beitrag 20 und mehr Jahre zurückliegt

Durchschnittliches Rentenzugangsalter 1996 - 2005



teilweise demographischer Effekt:
Spätrentner starker Geburtsjahrgänge gehen gleichzeitig mit
Frührentnern schwacher Jahrgänge

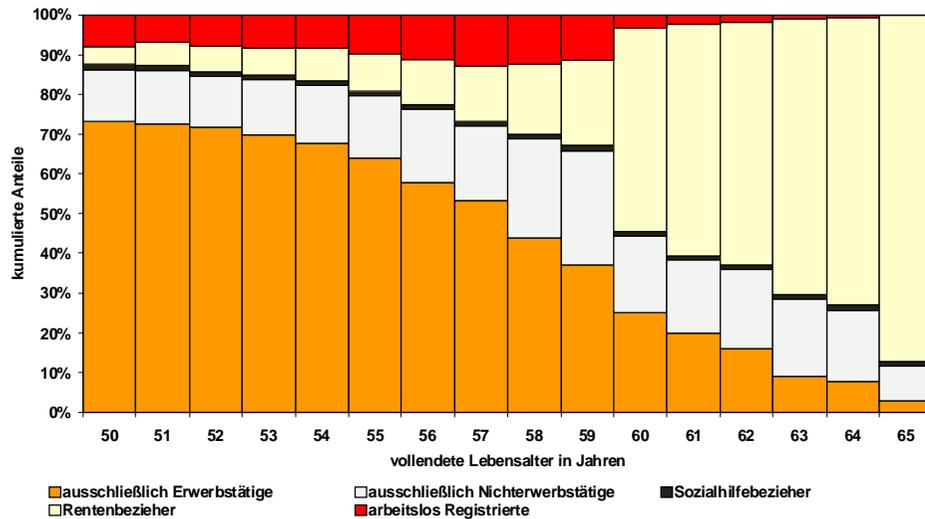
Aktuell wirksame Rentenreformen: Zurückdrängen des Rentenzugangs mit 60, Stabilisierung der Regelaltersrente mit 65



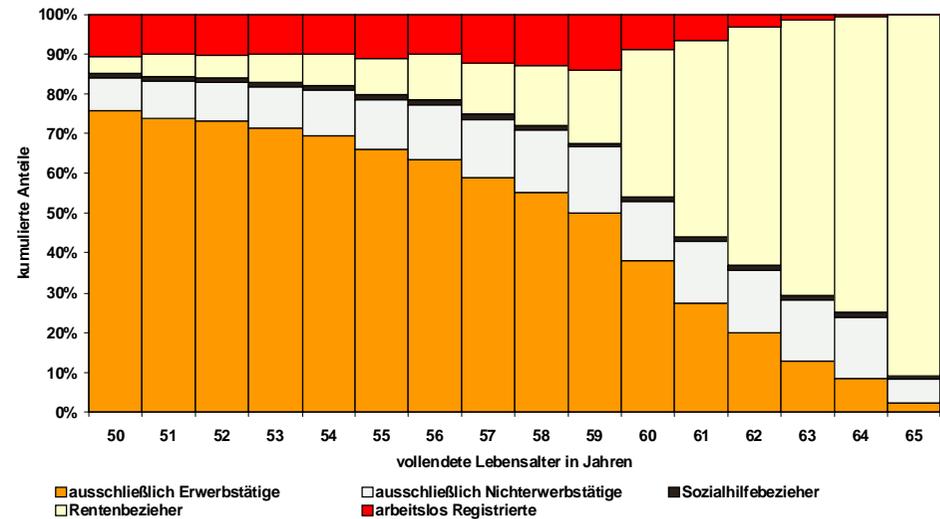
Quelle: Rentenzugangsstatisik der Deutschen Rentenversicherung, Altersübergangs-Report 2006-02

Gesamtstatus 1996 / 2003

Erwerbsstatus von Älteren zwischen 50 und 65 Jahren (1996)



Erwerbsstatus von Älteren zwischen 50 und 65 Jahren (2003)



■ arbeitslos |
 ■ erwerbstätig |
 ■ nichterwerbstätig |
 ■ Sozialhilfe |
 ■ Rente

Quellen: Mikrozensus, eigene Berechnungen (gewichtet)

© IAT, 2005

■ **Erwerbsquoten und Erwerbstätigenquoten älterer Männer und Frauen, alte und neue Bundesländer 1991 – 2005**
In % der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe (Im Alter von ... bis ... Jahren)

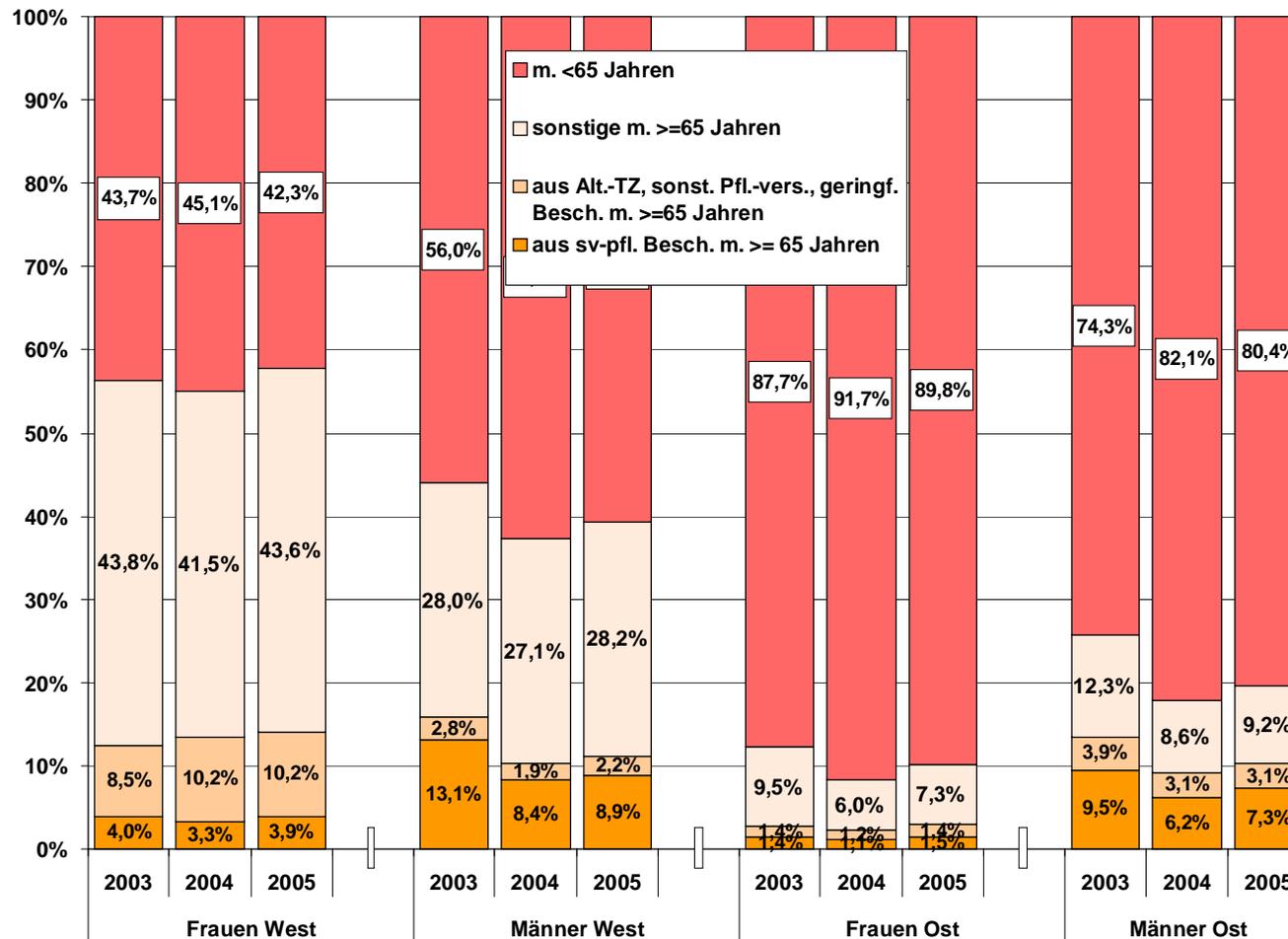
	Erwerbsquoten						Erwerbstätigenquoten					
	50 bis unter 55 Jahre		55 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 65 Jahre		50 bis unter 55 Jahre		55 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 65 Jahre	
	Männer	Frauen										
Alte Bundesländer (ohne Berlin)^{b)}												
1991	91,9	57,1	79,4	42,5	34,2	11,9	89,2	54,8	74,2	39,6	32,9	11,4
1994	91,2	61,5	77,0	45,2	32,4	11,9	86,5	57,6	69,0	40,5	30,1	11,1
1997	90,0	64,2	75,6	49,0	32,2	13,6	83,5	59,3	66,0	43,2	29,9	12,6
2000	90,3	68,1	75,5	51,6	32,2	14,6	84,7	63,8	67,8	46,6	30,1	13,9
2003	90,6	72,2	79,2	56,4	36,6	18,6	82,8	67,0	70,2	50,6	33,1	17,2
2005	91,3	75,5	81,8	61,3	41,5	23,9	83,6	69,3	73,4	54,8	37,7	22,0
Neue Bundesländer (inkl. Berlin)^{b)}												
1991	93,9	87,2	72,0	36,9	26,6	5,2	87,8	79,6	65,4	29,3	23,0	4,3
1994	92,2	85,9	53,9	41,5	16,1	3,7	81,1	65,6	41,4	26,0	11,3	2,7
1997	90,7	84,3	74,7	66,9	18,7	5,8	77,3	66,0	52,7	42,2	15,0	4,2
2000	90,7	85,2	77,7	70,1	23,5	7,3	77,6	68,7	58,6	47,7	18,2	5,6
2003	90,7	86,9	80,9	73,1	30,7	14,1	73,0	69,8	62,3	52,8	23,0	10,9
2005	90,6	88,0	82,6	76,6	37,1	19,8	71,5	71,1	62,7	56,9	29,3	16,6

^{b)} Abweichende Gebietsunterscheidungen für die Erwerbstätigenquoten der Jahre 1991 bis 2003: Früheres Bundesgebiet sowie Neue Länder und Berlin-Ost

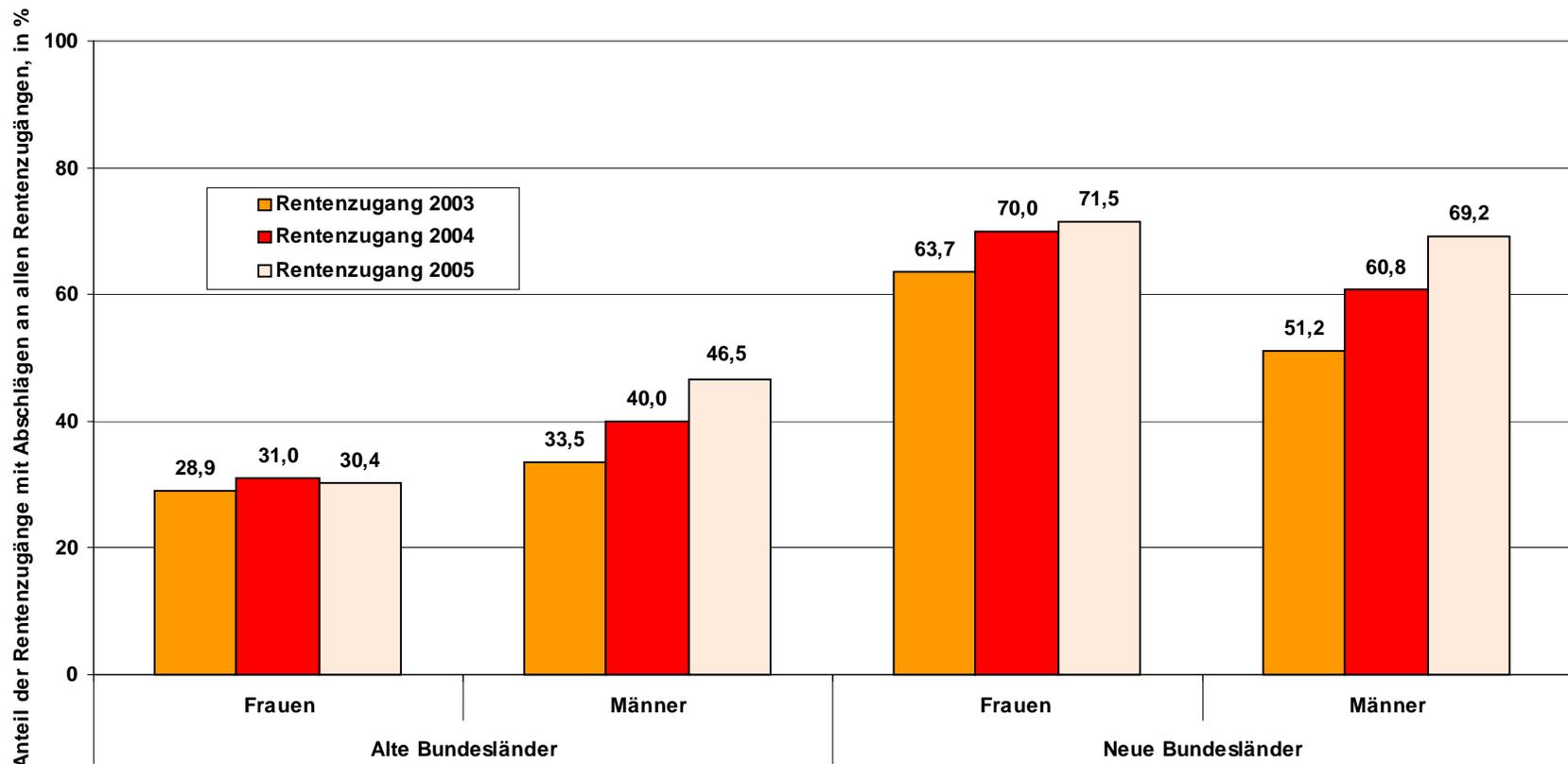
Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, verschiedene Jahrgänge

„Arbeit bis 65“:

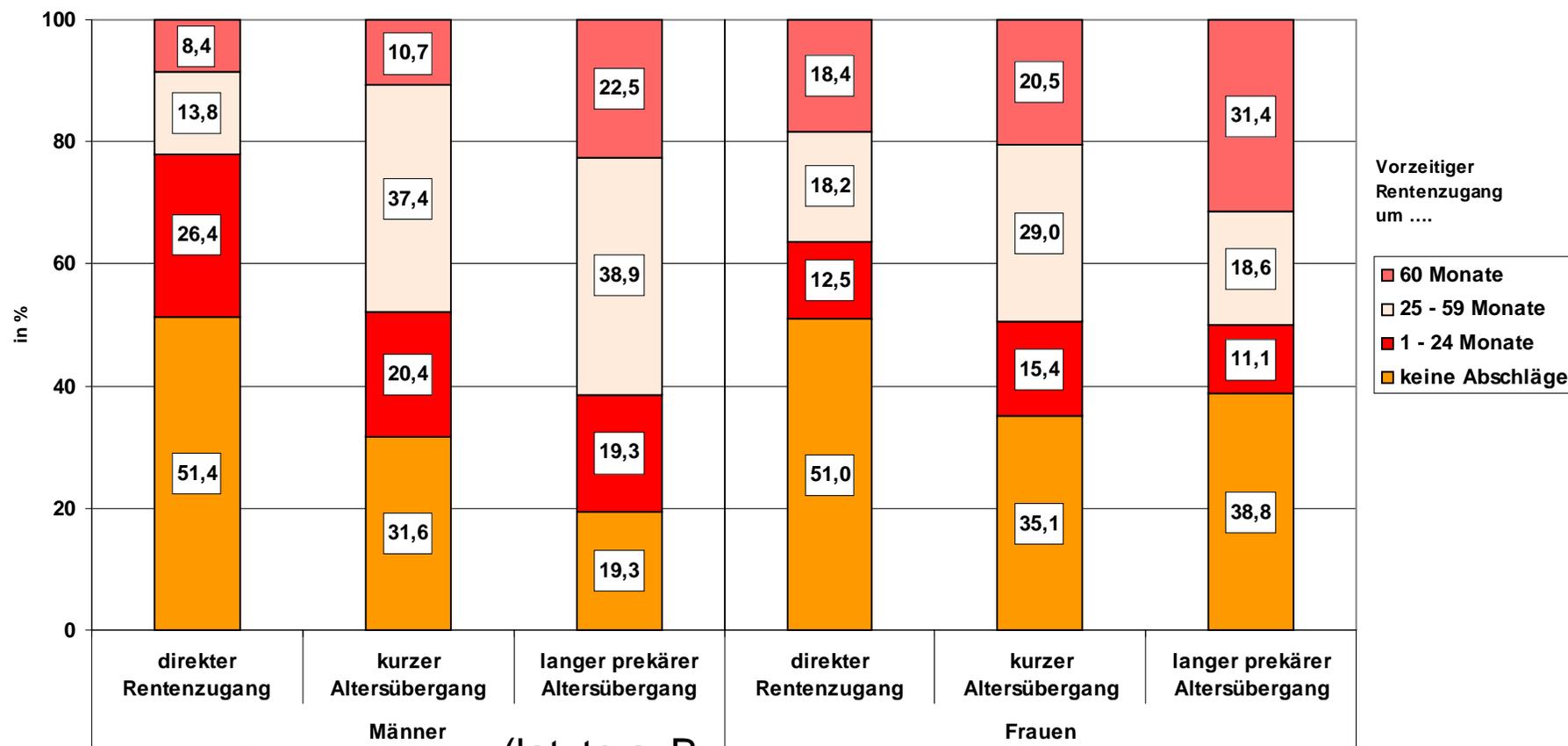
Zugänge in Altersrenten nach Versicherungsstatus am 31.12. des Vorjahres, ab 65 und unter 65 Jahren



Hinnahme von Rentenabschlägen wegen frühzeitigem Rentenzugang (2003-2005)



Hinnahme von Rentenabschlägen in Abhängigkeit vom vorherigen Status

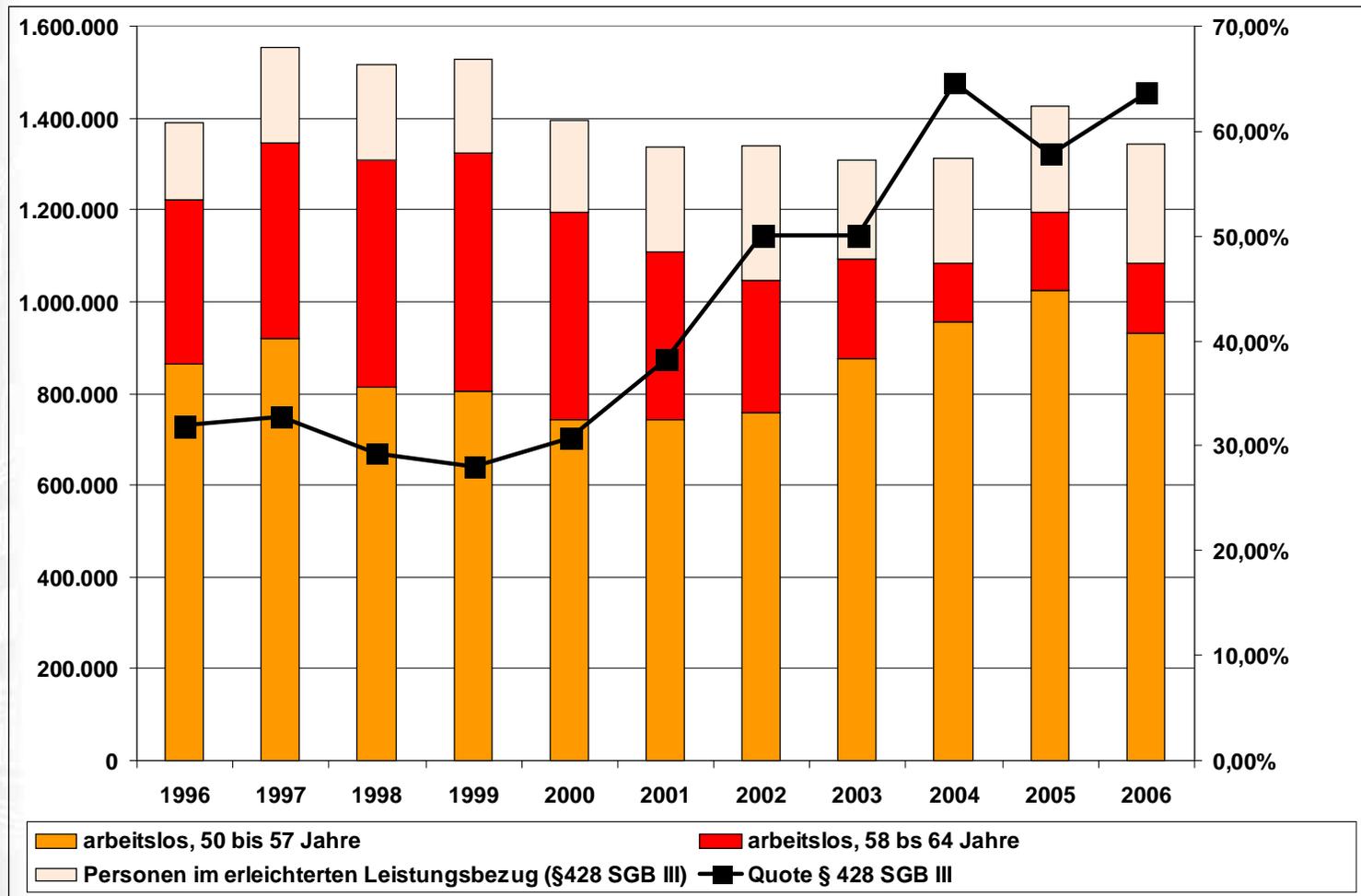


(aus svB)

(letzte svB
mehr als 3
Jahre zurück)

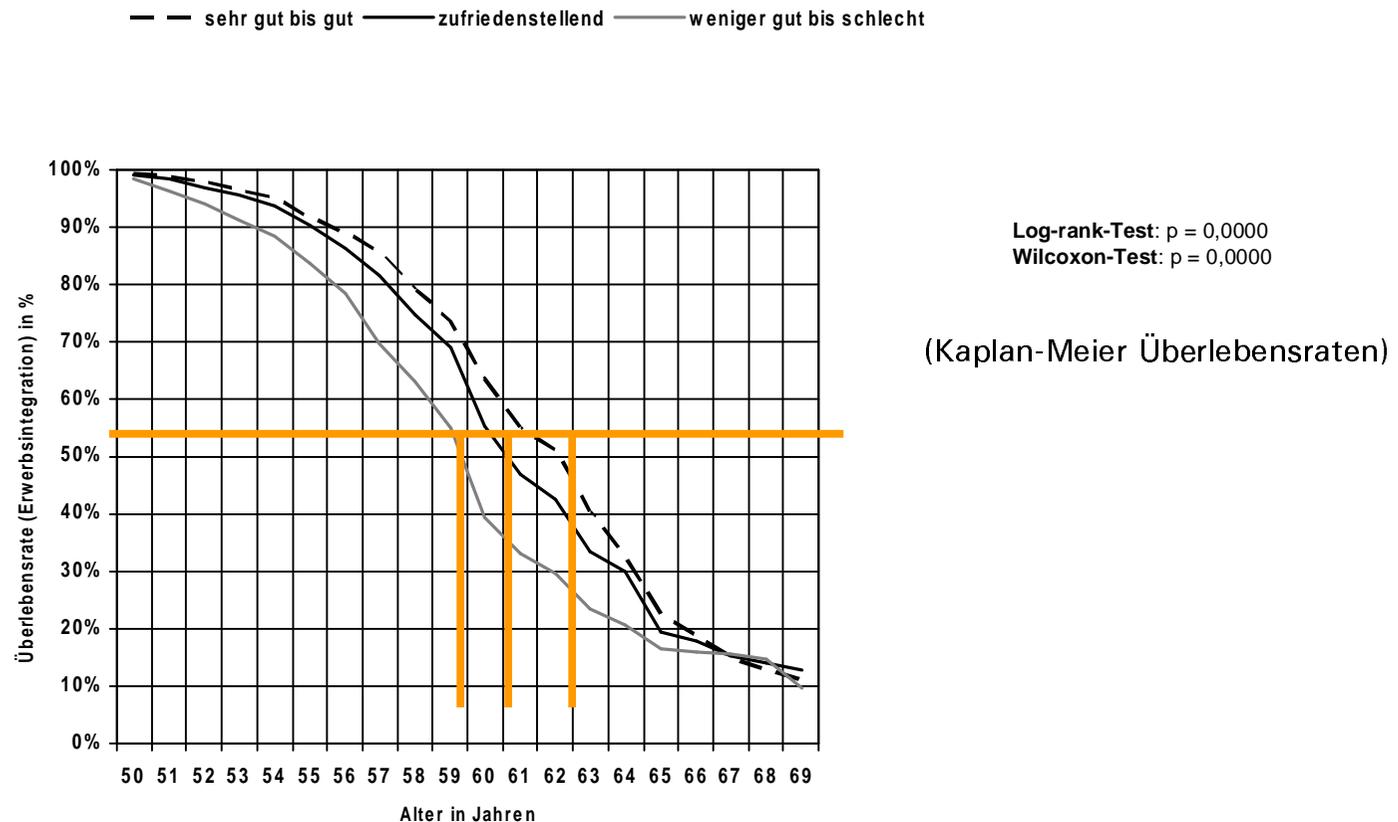
(svB nicht
länger als 3
Jahre zurück)

Altersarbeitslosigkeit und „58er Regelung“



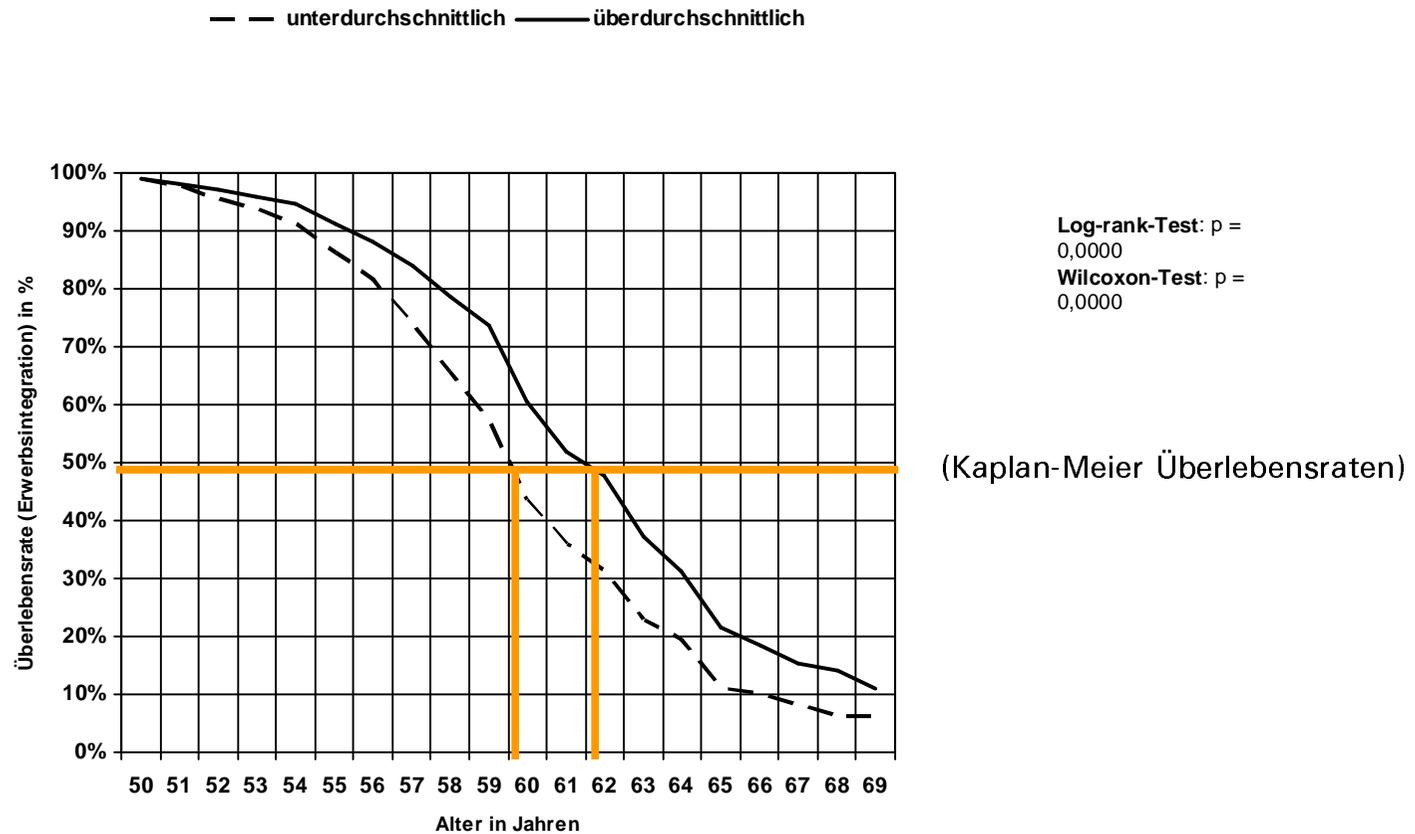
Quelle: Statistik der BA; eigene Berechnungen, erscheint im Altersübergangsmonitor 2007-02

Endgültiger Erwerbsaustritt in Abhängigkeit von der Einschätzung des Gesundheitszustandes - 1992 bis 2003



Quelle: SOEP; Berechnung: Jürgen-Nordhause-Janz

Endgültiger Erwerbساustritt in Abhängigkeit von der Arbeitszufriedenheit - 1992 bis 2003



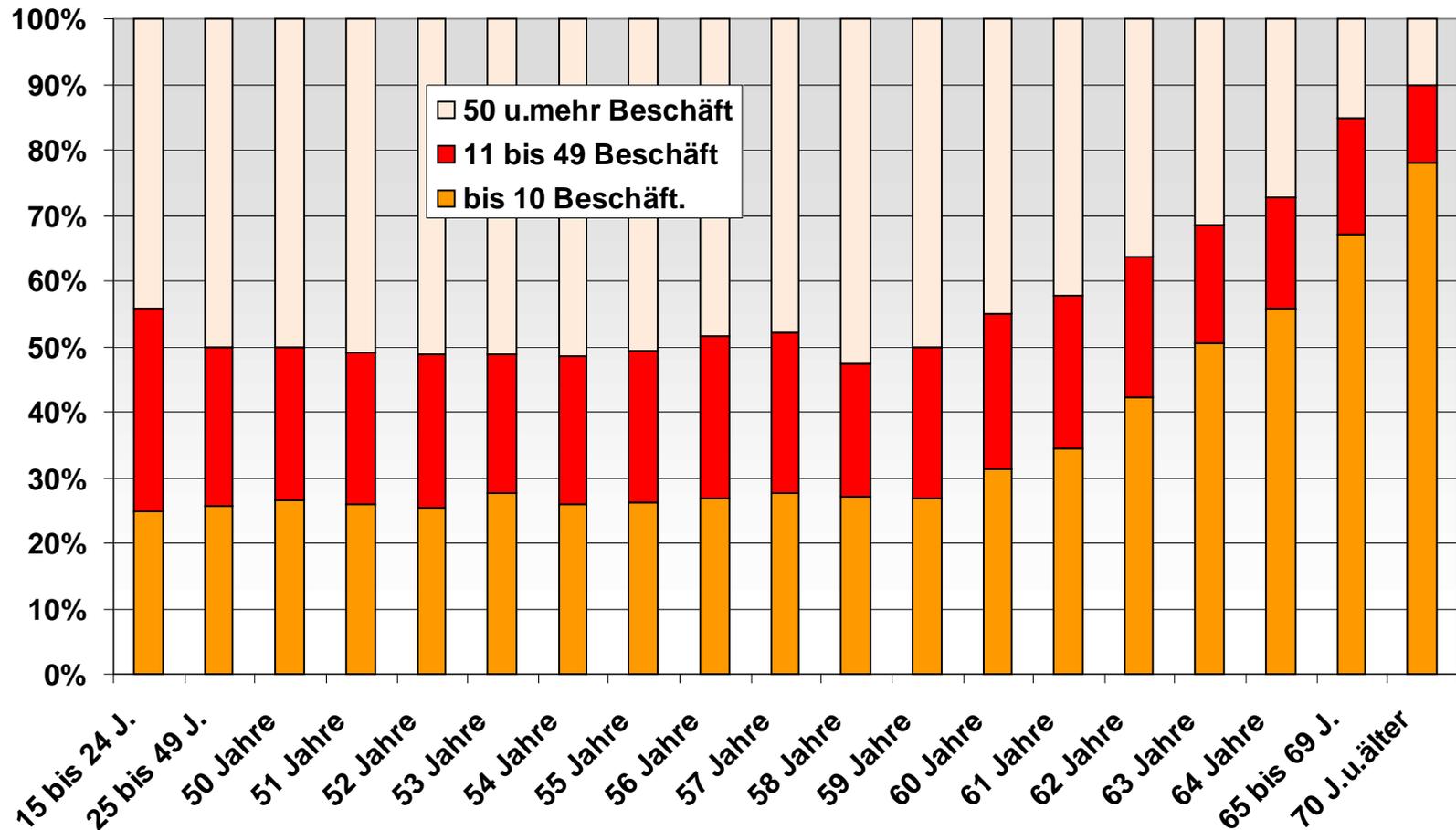
Quelle: SOEP; Berechnung: Jürgen-Nordhause-Janz

Erwerbstätigenquoten von Älteren nach Qualifikationsniveau und Alterskategorie in Deutschland 2003

Qualifikation \ Alter	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
ohne Berufsabschluss	54,8%	42,9%	12,6%
Lehrausbildung	72,5%	56,8%	16,9%
Meister/Techniker	84,5%	73,0%	29,0%
(Fach-) Hochschule	87,8%	78,9%	48,1%

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen (gewichtet)

Verteilung der Erwerbstätigen nach Alter und Betriebsgröße 2001



Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen (gewichtet)

Anteile Älterer (50+) an neu eingestellten Personen nach Betriebsgröße 2005 (Prozent)

Beschäftigte	Gesamt	West	Ost
1-9	10,8	10,9	10,2
10-49	9,0	7,7	13,9
50-249	8,1	6,3	14,0
250-499	7,8	5,7	16,3
500-999	8,7	6,4	17,2
1.000 u. m.	3,3	3,0	6,7
Gesamt	8,5	7,3	13,3

Verteilung der neu eingestellten Älteren (50+) auf Betriebe unterschiedlicher Größe (Prozent)

Beschäftigte	Gesamt	West	Ost
1-9	25,4	29,6	16,7
10-49	31,4	31,2	31,6
50-249	27,1	24,2	33,0
250-499	7,2	6,2	9,3
500-999	5,9	5,0	7,7
1.000 u. m.	3,0	3,7	1,6
Summe	100	99,9	99,9

Resümee und offene Fragen (1)

- Leistungsbezug wegen Arbeitslosigkeit als „Vorruhestand“ hat Mitte der 90er Jahre Höhepunkt (vorläufig?) überschritten.
 - ⇒ Aktualisierung der Zeitreihe erforderlich
- Rentenzugänge aus Leistungsbezug bis 2002 deutlich zurückgedrängt, seitdem wieder wachsend
 - ⇒ Wandel vom privilegierten „Vorruhestand“ zum prekarierten Erwerbsaustritt?
- Erwerbstätigkeit Älterer nimmt zu, **aber nicht unter Männern zwischen 50 und 55**
 - ⇒ Gegenläufigkeit von Verhaltens- und Selektions-/ Exklusionseffekten?
 - ⇒ Ursachen sowie persönliche und betriebliche Hintergründe bedürfen näherer Untersuchung
 - ⇒ Verbesserung der Situation durch aktuellen Aufschwung?
 - ⇒ „Demographie kommt erst noch“: Babyboomer sind noch nicht 50

Resümee und offene Fragen (2)

- Rentenzugänge aus sv-Beschäftigung seit 10 Jahren weit unter 50% und seit 2000 wieder rückläufig
- „Arbeit bis 65“ nur bei westdeutschen Frauen leicht zunehmend, **und das nur durch Minijobs**
- Durchschnittliches Rentenzugangsalter steigt
 - durch demographische Unregelmäßigkeiten und
 - durch Verschiebung von „sehr frühen“ auf „frühe“ Renten
 - **bei schlechter Arbeitsmarktsituation wieder Anstieg der frühestmöglichen Renten mit 60**
 - **Regelaltersrente mit wird (noch?) nicht häufiger**
- Rentenreformen führen zu
 - späteren Renteneintritten
 - zunehmender Inkaufnahme von Rentenabschlägen
- Arbeitslosigkeit und Prekarisierung erhöht Bereitschaft zu frühen und geminderten Renten, bei Männern stärker als bei Frauen
 - **Verstärkung dieses Effekts durch „Hartz IV“ zu erwarten**

Resümee und offene Fragen (3)

- Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und berufliche Qualifikation u. a. entscheidend für längeren Verbleib in Beschäftigung
 - ↔ Gesundheitszustand nachrückender Kohorten von Älteren?
 - ↔ Entwicklung betrieblicher Arbeitsbedingungen?
 - ↔ Grundqualifikation und „lebenslanges Lernen“ nachrückender Kohorten?
- Verbleibs- und Einstellungschancen Älterer eher in KMU
 - ⇒ Suchverhalten Älterer adäquat?
 - ⇒ Arbeitsverwaltung fähig zur Erschließung des Beschäftigungspotenzials von KMU?
 - + teilweise Neuaufstellung des „Arbeitgeberservice“ bei den Trägern der Grundsicherung (SGB II)

Daten-Desiderate

- Zusammenführen von Erwerbs- und Leistungsverlauf mit Rentenzugang, –niveau und –verlauf (Sterbealter)
- Integrierte Analyse personenbezogener und betrieblicher Merkmale der Beschäftigung Älterer
 - Bestände von Beschäftigungsverhältnissen
 - Eintritte
 - Austritte / Übergänge
 - finale Austritte
- Prekäre Übergänge und Erwerbsarbeit nach Renteneintritt auch jenseits amtlicher Statistik
- Bedeutung privater Vorsorge und sonstiger Einkommensquellen für Ruhestandsentscheidungen
- Wahrnehmung widersprüchlicher impliziter Verhaltenserwartungen von Betrieben, Rentenversicherung und Grundsicherung durch die Betroffenen



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**